

# Branchenreport 2024

## Herstellung von Möbeln

WZ-Code 31

 Finanzgruppe  
Branchendienst



# 1 Branche in Kürze

Die deutsche Möbelindustrie ist 2023 von Produktions- und Umsatzrückgängen gekennzeichnet. Trotz noch teils hoher Preissteigerungen von 8,8% ging der Umsatz nominal um 5,7% zurück. Mit Ausnahme der Hersteller von Laden- und Büromöbeln mussten alle Teilsegmente Umsatzverluste verbuchen.

## Keine Entspannung in Sicht

Der globale, intensiv über den Preis geführte Wettbewerb, die schlechte Verbraucherstimmung im Inland und die mangelnde Bautätigkeit setzen der Branche stark zu. Zudem erhöhen die vergleichsweise hohen Standortkosten das Risiko von Standortverlagerungen. Bis zum 3. Quartal 2024 zeigte sich keine Entspannung und die Produktivität nahm weiter ab. Zusätzlich bewirkten das Scheitern der Regierungskoalition und die Präsidentenwahl in Amerika eine gewisse Unsicherheit. Mit einer Exportquote von 34% ist die Branche stark abhängig von einem funktionierenden Freihandel. Beschränkungen, Sanktionen und Zölle können das Wachstum bremsen.

## Zahl der Betriebe und der Beschäftigten sinkt

Die Marktkonsolidierung schreitet schnell voran. Seit 2021 sind knapp 8% der Unternehmen aus dem Markt ausgeschieden. Waren es anfangs noch teilweise stille Schließungen, so nimmt die Insolvenzdynamik aktuell zu. Von den verbliebenen Unternehmen erzielen die wenigen großen Firmen etwa 75% des Branchenumsatzes. Ein weiteres Fünftel erzielt mit Umsätzen zwischen 500.000 bis 2 Mio. € p.a. einen Anteil von 8,6%. Zwei Drittel der Unternehmen sind indes kleinständisch geprägt, haben aber am Branchenumsatz lediglich einen Anteil von 4,5%.

## Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Impulse durch Nachhaltigkeit
Label „Made in Germany“
Risiken
Schlechtes Konsumklima
Eingeschränkter Freihandel, Zölle

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Die in vielen Bereichen gestiegenen Kosten belasten die Umsatzrentabilität. Eine angewachsene Materialaufwandsquote kann z.B. durch eine leicht sinkende Personalaufwandsquote nicht kompensiert werden. Die aktuellen Tarifabschlüsse und der Mangel an Fachkräften werden mittelfristig auch dazu führen, dass die Personalaufwendungen steigen.

## Chancen

Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, sind die Automatisierung von Prozessen und ein hoher Digitalisierungsgrad entscheidend. Mit modernen Produktionsanlagen und dem Einsatz von KI zur Materialbedarfsermittlung und -anpassung lassen sich Effizienzgewinne erzielen.

Perspektivisch wird die Anzahl der Haushalte zunehmen und für Wachstumsimpulse sorgen. Branchenunternehmen können sich hier mit gutem Service und Produktqualität von den globalen Wettbewerbern abheben. Insbesondere Produkte „Made in Germany“ bieten Wettbewerbsvorteile. Es gibt weitere Gütesiegel, die branchenseitig aber noch besser vermarktet werden könnten. Kooperationen mit dem Handel erhöhen aufgrund der dort bereits flächendeckend genutzten Onlineaktivitäten den Kundenzugang.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ spielt wegen des wichtigsten Rohstoffs Holz eine bedeutende Rolle. Allerdings könnte die geplante EU-Entwaldungsverordnung zu einem hohen Kostenaufwand und eingeschränkter Warenverfügbarkeit führen.

Die Branche weist insgesamt geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Branchenscore B).

# Inhalt

1	<b>Branche in Kürze</b>	2
2	<b>Branchenbeschreibung</b>	4
3	<b>Branche in Zahlen</b>	5
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	9
4	<b>Branchenwettbewerb</b>	12
4.1	Wettbewerbssituation	12
4.2	Bedeutende Unternehmen	14
5	<b>Rahmenbedingungen</b>	16
6	<b>Trends und Perspektiven</b>	18
	<b>Glossar</b>	21
	<b>Programm der Branchenreports 2024</b>	22
	<b>Impressum</b>	23



**Durchblick ist einfach.**  
Wenn man einen  
Finanzpartner hat,  
der die Branche genau  
kennt.

